

Suldaer Zeitung

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Postgebühren in Sulda jeweils auswärts 1.50 Mark. — Rollen- und Einzelverkauf in Sulda. — Suldaer Anzeigenblätter in Sulda. — Fernsprecher Nr. 9. —

Wochen-Beslage: Illustrierte Sonntagszeitung Suldaer Geschichtsblätter Monats-Beslage: Zeichnungen der preussisch-sächsischen Klassen-Lotterie. — Halbjährlich Lotterienplan. —

Anzeigen: Der Raum einer stehenden Zeile, 61 mm breit, kostet 10 Pf. für die erste Zeile, 50 Pf. für die zweite, 40 Pf. für die dritte, 30 Pf. für die vierte, 20 Pf. für die fünfte, 10 Pf. für die sechste, 5 Pf. für die siebte, 3 Pf. für die achte, 2 Pf. für die neunte, 1 Pf. für die zehnte. —

Nr. 4.

Erstes Blatt.

Mittwoch den 7. Januar 1914.

41. Jahrgang.

Der Kronprinz

wird wieder in peinlicher Weise in die öffentliche Debatte gezogen. Wie wir schon am Montag erwähnten, bestätigt der „Gläser“, daß der Oberst v. Reuter vom Kronprinzen ein Telegramm erhalten habe. Wie auch die „S. Z.“ erfahren haben will, hat der Kronprinz zwar nicht an General von Deimling, wohl aber an Oberst v. Reuter ein Telegramm geschickt, in dem er ihn zu seiner Haltung in der kaiserlichen Anrede beglückwünscht. Die Rundgebung des Kronprinzen habe eine Beratung der maßgebenden Persönlichkeiten veranlaßt, in der beschlossen wurde, den Kronprinzen binnen 24 Stunden von Danzig abzurufen. In Postreisen wird — immer dem genannten Blatt zufolge — auch darauf hingewiesen, daß der Kronprinz zu dem Festmahle der lommmandierenden Generale beim Kaiser nicht geladen, wohl aber zu dem Pfingstlichen Festmahle besoldet wurde, den der Kaiser im Anschluß an die Tafel den Generälen über die letzten Kämpfe zugehen hat. Laut „Berl. Tagbl.“ hat das Telegramm des Kronprinzen an den Oberst v. Reuter in politischen Kreisen nicht ohne Beachtung geblieben. Man befürchtet ernstliche Gefahren für die Zukunft der Reichslande. — Die altsächsische „Post“ will in dem angeführten Telegramm durchaus nichts aufsehenerregendes erblicken und nicht begreifen können, warum man dem Kronprinzen das Recht zu Neujahrsglückwünschen schmälern will. Das Recht zu Neujahrsglückwünschen will dem Kronprinzen natürlich kein Mensch schmälern, nur besteht wohl allgemein der Wunsch, daß in Neujahrstelegrammen des Kronprinzen keine altsächsische Politik getrieben wird.

Inzwischen wird der „Frankfurter Zeitung“ aus Stragburg der Wortlaut von zwei Telegrammen die der Kronprinz an den lommmandierenden General v. Deimling gerichtet haben soll, gemeldet. Das erste, das schon vor dem Ereignis des 28. November ergangen ist, lautet: „Immer feste draus! Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“ Das zweite datiert vom 29. November und lautet kurz: „Gras! Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“ Die Stragburger Meldung des „Frankfurter Blattes“ bringt noch die nicht uninteressante Einzelheit, daß General v. Deimling das erste Telegramm für eine Replikation nach dem Beispiel des Zahlmeisterspiranten Wolter hielt und sich die Richtigkeit des Telegramms vom Telegrammamt bestätigen ließ. Die am 29. November gerichteten Telegramme schlichen natürlich nicht Briefe oder Telegramme des Kronprinzen an den Oberst v. Reuter aus. Es ist sehr wohl möglich, daß auch Herr v. Reuter sich des persönlichen Befehls des Kronprinzen erfreuen durfte.

Der Berl. Lokalanzt. bemerkt die Meldung der „Frankf. Ztg.“ Er bestreitet allerdings nur den gemeldeten Wortlaut der Telegramme, nicht die Tatsache der Telegrammsendungen an sich. Demgegenüber bleibt die „S. Z.“ dabei:

Selbstverständlich entspricht die von uns gemachten Mitteilungen dem Text der beiden Telegramme wörtlich. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß die von uns mitgeteilte Version in einzelnen bedeutungslosen Wendungen variiert. Ob der Wortlaut des ersten Telegramms „Immer feste draus“ oder „A. W. Immer feste draus“ und ob die Unterschrift von „Wilhelm, Kronprinz“ gelautet hat, sind belanglose Einzelheiten, auf die wir uns nicht verhehlen wollen.

Man kann nur lebhaft bedauern, daß hier wieder eine Einmischung des Thronfolgers in eine schwebende politische Frage stattgefunden hat. Das Bedauern ist umso mehr begründet, als die Person des Kronprinzen dadurch in einen überaus heftigen Parteitritt hineingerät, und zwar in scharfen Gegensatz zu den Anschauungen und Wünschen der großen Mehrheit des Volkes. Sind Telegramme im Sinne der militärischen Strafpolitik wirklich abgegangen, so ist das ein neuer Beweis, daß die bisherige Umgebung des Kronprinzen durchaus

ungünstig und sogar gemeingefährlich war. Hoffentlich wird mit der nächsten verhängten Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin in diesem Punkt gründlich Wandel geschaffen. Als mildernden Umstand kann man freilich geltend machen, daß das letzte Telegramm am 29. November, also noch vor der Reichstagsverhandlung ergangen sein soll. Wäre auch noch vor der Entscheidung des kaiserlichen Vaters von Donauwörth. Hoffentlich wird aus der Reichstagsfeier auch diesmal, ähnlich wie in dem Falle des antilebischen Einspruchs, die Mitteilung möglich sein, daß der Kronprinz sich inzwischen besser informiert habe.

Von besorgten Freunden des inneren Friedens wird schon die Frage erhoben, was dann werden sollte, wenn der so scharf austretende Thronerbe zur Herrschaft berufen würde. Demgegenüber ist festzuhalten, daß 1. nach menschlichem Ermessen noch Zeit genug bleiben wird, um aus dem gährenden Most einen abgklärten Wein werden zu lassen, und daß 2. erfahrungsgemäß der Herrscher nach Antritt seines hohen Amtes viel bedächtiger zu raten und zu raten pflegt, als in der Sturm- und Drangzeit der jugendlichen Parteijahre.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. 1914. Das kaiserliche Döllinger wird am 16. Januar von Potsdam nach Berlin verlegt. — Der Kaiser ist Dienstag morgen von Sigmaringen zurückkommend am Potsdamer Bahnhof wieder in Berlin eingetroffen und hat sich nach dem kaiserlichen Schloß begeben. Die Kaiserin war kurz zuvor eingetroffen.

Der Kriegsschatz wächst. Die zur Bildung des neuen Reichsschatzes aufzunehmende Goldreserve, die belanztlich 120 Millionen Mark im ganzen betragen soll, ist schon auf 75 Millionen M. angewachsen. Diese Tatsache deutet auf einen andauernden günstigen Goldhand der Reichsbank. Mit der Ansammlung der Silberreserve, die ebenfalls in der Höhe von 120 Millionen Mark gebildet werden soll, ist bisher noch nicht begonnen worden; diese Ansammlung wird sich naturgemäß langwierig vollziehen.

Eine Konferenz der preussischen Handwerkskammern soll nach diesem Monate in Berlin mit Rücksicht auf mehrere Geheimeverträge stattfinden, die demnächst dem Landtag vorgehen. Die Mitglieder des preussischen Handwerkskammerrats halten die Konferenz besonders deswegen für erforderlich, weil die beabsichtigte Umgestaltung der Kommunalabgabengesetze und der Wohnungsgesetze auch die Interessen des Handwerks stark berühren. Im Anschluß daran soll nach Bittermühlungen eine Aussprache der Delegierten des Handwerkskammerrats stattfinden.

Das Parzellierungsgesetz. Wie offiziös verlautet, wird der Entwurf eines Parzellierungsgesetzes, der schon vor längerer Zeit fertiggestellt, aber bisher noch zurückgestellt worden war, nunmehr dem am 8. d. M. zusammen tretenden Landtag vorgelegt werden. Der Entwurf beschränkt sich nicht auf die Ostmark, enthält aber Bestimmungen, die den besonderen Verhältnissen der Ostmark Rechnung tragen. — Also ein neues Ausnahmewesen gegen die Polen.

Die Immunität der Reichstagsabgeordneten. Nach der Reichsversammlung ist die Verhaftung eines Abgeordneten nur zulässig, wenn er auf trischer Tat oder im Laufe des nächsten Tages ergriffen worden ist, eine Bestimmung, an die die Verhaftung des Abg. Mollath erinnert. Früher hatte man vielfach die Auffassung, daß diese Bestimmung auch die Verhaftung zum Zwecke des Vollzugs einer bereits rechtskräftig erlassenen Strafe ausschloß. Das wurde vor rund 40 Jahren ausprobiert, und die Probe fiel leider ungünstig aus. In der Höhe des Kulturkampfes war damals der Abgeordnete Dr.

Majunke wegen einer Reihe von Artikeln in der „Germania“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil hatte Rechtskraft erlangt; der Abg. Majunke aber nahm nach wie vor pflichtgemäß an den Arbeiten des Reichstags teil. Da führte eines Tages während der Sitzung Herr v. Marsch die Vorfrage an die Augen; er sah seinen verurteilten „Beleidiger“ vor sich sitzen und ließ alsbald beim Justizminister anfragen, warum denn dieser Vorkriegs noch immer frei herumgehe. Am folgenden Tage war der Abg. Majunke verhaftet und in das Gefängnis von Moabit abgeführt. Große Enttäuschung bei der überwiegenden Mehrheit des Reichstags! Als man aber beriet, welche Schritte dagegen zu tun seien, überzog bald die Ansicht, daß der Immunitätsparagraf der Verfassung nur auf das Strafverfahren, nicht auf die Strafvollstreckung zutrafte. Der damalige Vorsitz der liberalen Mehrheit, Abg. Vastier, hatte vorher in einer Unterhaltung, an der zufällig der Verfasser dieser Zeilen teilnahm, seinem Kollegen geraten, nach Eröffnung der Session ruhig sich im Reichstags zu zeigen, da er alsdann nicht verhaftet werden könne. Bei der bezüglichen Verhandlung erklärte aber Vastier, er habe mittlerweile die Überzeugung gewonnen, daß sich diese Auffassung nicht befürworten lasse. Der Reichstag sollte dann der Beschluß, daß die Verhaftung des Abg. Majunke inmitten der Reichstagsberatung der Würde des Hauses nicht entspreche. Herr Vastier machte dem Gegenstand, daß er dem Kaiser Wilhelm I. sein Entlassungsgesuch überreichte, dessen Ablehnung unter den damaligen Verhältnissen selbstverständlich war. Herr Vastier blieb im Amt; Paul Majunke blieb ein ganzes Jahr in Moabit, und der Senat der Reichstagsabgeordneten gegen eine Verhaftung zum Zwecke des Strafvollzugs war ausgesprochen.

Der Fall Jassow. Wie das führende lenkative Organ in Pommern zuverlässig erzählt, darf der Fall Jassow als erledigt angesehen werden. Das Staatsministerium habe sich mit der Sache überhaupt nicht befaßt, das Ministerium des Innern aber habe keine Veranlassung gefunden, gegen v. Jassow dienlich vorzugehen, da seine publizistische Auslassung eine rein private Auslassung gemein sei.

Die „99er“ bleiben in Jähren. Eine amtliche Mitteilung besagt: Immer erneut tauchen in den Zeitungen die Mittelungen auf, daß haben an Stelle des Regiments Nr. 99 einen anderen Infanterieregimentes als Garnison erhalten solle. Während bisher die Infanterieregimenter Nr. 105 und 167 genannt wurden, wird neuerdings auch das Infanterieregiment Nr. 172 erwähnt. Wir können erklären, daß alle diese Gerüchte in das Reich der Fabel zu verweisen sind.

Professor Rubland †. Prof. Rudolf Rubland ist am Montag früh im 54. Lebensjahre in dem bayerischen Bade Lohr nach schwerem Leiden gestorben. Rubland, der zunächst praktischer Landwirt war, habilitierte sich später als Privatdozent und trat auf Wagners Jurende 1894 in den Rang der Landwirte ein, als dessen wirtschaftlicher Berater er seitdem tätig war.

Zur Einigung zwischen Krankenkassen und Bezugsstellen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ (Nr. 3) nennt die Einigung „eine gute Gabe des scheidenden Jahres“ und schreibt u. a.:

Es hat sich hier ein ein grundrätliche Verhandlung zwischen mehreren Vertretern der Regierung sowie der betreffenden Organisationsgehilfen; mit Billigung der Beschlüsse durch die hinter den Unterhandlungen stehenden Gemeindefürsorgevereine, die im Herbst 1913 in der Reichshauptstadt stattfanden, abgeschlossen. Ohne Zweifel werden die deutschen Bundesstaaten ihre Zustimmung bereitwillig erteilen, nicht nur, weil dieselben darin vorangehen ist, sondern auch den eigenen Wünschen der Regierung gemäß. Auch dürfen nach Lage der Dinge die Krankenkassenverbände es kaum für geboten erachten, von sich aus neue Schwierigkeiten zu erheben. Selbst angenommen, das

zufällige Vermögen unter keiner Bedingung mit ihrem Bruder zu teilen oder denselben überhaupt irgendeinen namhaften Betrag davon zukommen zu lassen. Welch seltsame Fügung des Schicksals ist es jetzt! Setzte sie philosophisch hinzu, daß vielleicht morgen schon das ganze Geld den Kochburs gehören wird!

Frau von Renny verstand die Situation noch immer nicht. „Soviel ich weiß“, rief sie lebhaft, „hat Frau von Renny aber ein Kind, und diesem muß doch das ganze Vermögen anheimfallen.“

„Aber, Sie wissen mich ja gar nicht ausreden! Ja, Julie von Renny hat allerdings ein Kind, aber dieser jämmerlich geübte Knabe ertrank vor sechs Monaten vor den Augen der Mutter, und diese hat darüber den Verstand verloren.“

„Zogt ich Ihnen nicht“, warf der Marquis triumphierend ein, „daß die Welt schlecht ist und niemand nach Verdienst belohnt wird, der gut und tugendhaft ist?“

„Wunderbarerweise war die Uneigennützigkeit der Baronin Amelie Kochburs“, bemerkte der General. „Obwohl ihr dieser Todesfall ein Vermögen eintrug, bereitete das Ableben ihres Neffen ihr doch keinen Schmerz. Sie war zugegen bei jeder Suche, die man nach dem armen kleinen Körper am Grunde des Brunnens anstellte; sie ließ sogar selbst aus Paris die geschicktesten Taucher kommen; ich weiß das aus ihrem eigenen Munde!“

„Das will ich gern glauben“, meinte eine der anwesenden Damen. „Es war für sie von der größten Wichtigkeit, festzustellen, daß das Kind auch wirklich tot sei.“

„Natürlich wegen der Erbfolge!“ meinte der Anhänger Schopenhauers ernsthaft.

„Und würde die Leiche gefunden?“ forschte die Gräfin.

„Ja, gewiß, denn es fand eine feierliche Beerdigung statt; ein prächtiges Monument wurde errichtet, das Werk eines unserer ersten Bildhauer, einem Engel darstellend, welcher seinen Flug himmelwärts nimmt.“

hört die Beteiligten der bisher innegehaltenen Standpunktes nach wie vor auf jeder Einzelheit bestehen wollen, würde sich doch wohl eignen müssen; um wieviel gebieterischer jetzt die Notwendigkeit geworden ist, das Bedenken der wünschigen lokalen Einrichtung überhaupt außer Frage zu stellen, zur unzulässig vollständigen Justizmieren nicht einzeln zu hindern.“

Die Pensionsfrage. Den verschiedentlich im Reichstag geäußerten Wünschen nach Verringerung der Zahl der Offizierpensionen und nach vermehrter Veranlagung dieser aus der Front abkommandierten Mannschaften zum Dienst dürfte die Deeresverwaltung, wie die „N. pol. Korrespondenz“ meldet, wohl in absehbarer Zeit durch entsprechende Anordnung Rechnung tragen. Es ist z. B. Gegenstand der Erwägung, ob unter bestimmten Voraussetzungen für berechnete Offiziere die Jubilierung einer Gehaltsabfindung an Stelle der Pensionszahlung in Aussicht genommen werden kann. Die Höhe dieser Abfindung dürfte 500 Mark pro Jahr betragen. Bekanntlich rechnet der § 9 des Offizier-Pensions-Gesetzes schon jetzt dem Offizier den Pensionsanspruch in dieser Höhe als pensionsfähig an. Der Gedanke aber, sämtlichen Offizieren ohne Rücksicht auf Stellung und Dienst die Pensions zu entziehen und ihnen dafür eine der Leistung des Pensions entsprechende Abfindung zu bewilligen, muß als unausführbar bezeichnet werden.

München, 6. Jan. 1914. Die Feier des 69. Geburtstages des Königs Ludwig III. der auf den Mittwoch fällt, wurde heute abend durch eine große militärische Serenade und Kapellenmusik eingeleitet. Das Königspaar, der Kronprinz und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie hörten die Musikvorträge am offenen Fenster der Residenz an. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Zum ersten Male seit der Thronbesteigung erscheint dem Monarchen dieser festliche Tag. Mit dem bayerischen Volke gebührt dem Reichsland mit aufrichtiger Verehrung des national geminten Herrschers und seiner unablässigen Tätigkeit im Dienste der ihm obliegenden hohen Pflichten. So erhebt sich von neuem der Wunsch, daß König Ludwig noch ein langes, segensreiches Leben beschieden sein möge zum Wohle Bayerns und des gesamten Vaterlandes.

Konstanz, 6. Jan. 1914. Dem Bürgerausschuß der Stadt war vor einigen Wochen eine Vorlage zugegangen über die Bewilligung der Mittel zur Erstellung einer Leichenhalle, eines Projektes, das in der Bürgererschaft allgemein begrüßt wurde. Bei näherem Zusehen bekam die städtische Vorlage jedoch ein wesentlich anderes Gesicht. Es stellte sich heraus, daß der Bürgerausschuß in wenig feiner Weise hinter das Licht geführt worden sollte. Die schriftliche Begründung enthielt nämlich kein Wort darüber, daß mit der Leichenhalle ein Leichenverbrennungsapparat verbunden werden soll. Das Leichengehäuse soll gleich darauf angelegt und ausgebaut werden, daß jederzeit ein Verbrennungsofen eingebaut werden kann. Um dieser Verhinderung der tatsächlichen Absicht den Erfolg zu sichern, war der Vorlage einfach kein Leichenverbrennungsbegriff beigegeben. In der Bürgerausschußsitzung auf dieses eigenartige Verhalten festgelegt, erklärte der Bürgermeister, man habe das getan, um den prinzipiellen Gegnern der Leichenverbrennung die Zustimmung zur Vorlage zu erleichtern! Die Vertreter des Zentrums protestierten energig gegen eine derartige Geschäftsabhandlung und gegen die Verwendung der Gelder auch der katholischen Umlagezahler zur Erstellung eines Verbrennungsofens. Die katholische Geistlichkeit erhob Einspruch gegen die im ganzen Deutschen Reich wohl einzig bestehende Zustimmung an die Katholiken, ihre Leichen in der mit einem Krematorium organisch verbundenen Leichenhalle aufzubereiten lassen zu müssen. Umsonst! Die Rotblockmehrheit ging über diese Proteste hinweg und genehmigte das Projekt. Wegen nicht geschäftsmäßiger Behandlung der Vorlage wird die Zentrumsfraktion den Beschluß im Verwaltungswege anfechten. Die ganze Art und

Die böswillige Dame sprach in scharfem Ton: „Der Anwalt hat Frau von Kochburs nicht gehindert, ihre Wohnung im fünften Stockwerk der Rue de Seine gegen eine prächtige, elegante Etage auf dem Boulevard Saint Germain umzutauschen; gleich ihrer Tochter trägt sie allerdings Trauer, aber es sind lesbare Trauergemänder, die sie gut kleiden, und sie fehlt bei keiner Gesellschaft der eleganten Welt.“

„Intime und fromme Vereinigungen sind die einzigen, welche die Baronin besucht. Sie ist Schachmeisterin des Vereins für vermalte Kinder, hat dadurch sehr viel zu tun und kommt mit den vornehmsten Damen in feste Verbindung, besonders mit der Präsidentin, der Herzogin von Darnaguen Arques. Sie können doch nicht verlangen, daß sie wegen dieses Trauerfalles sich und ihre Tochter lebendig begräbt!“

„Ich verlange gar nicht, nur bin ich nicht gar so übermäßig von Bewunderung erfüllt.“

„Auch ich nicht!“ rief der Marquis. „Ich grübele noch, welche niedrigen Interessen die menschlichen Marionetten bewegen können, und ich glaube fast immer auf die richtige Spur zu gelangen.“

„Ich befleane Sie, Marquis“, sprach der General, „in Ihrem Alter, da glauben wir alle noch an Jugend und Ehre.“

„Ohne zu antworten fuhr der Marquis fort: „Ich begegnete Sonntag im Waldchen den beiden Kochburs, die sehr schöne Pferde ritten; vor dem Unglücksfall konnten sie das nicht.“

„Alle unsere jungen Leute reizen, westwegen sollte Frau von Kochburs ihren Söhnen diesen Genuß verweigern? Er ist ihrem Stande entsprechend und bereitet sie würdig auf ihre militärische Laufbahn vor. Ich muß offen sagen“, fügte der General hinzu, „daß ich Frau von Kochburs in außerordentlichem Maße bewundere! Sie ist eine Frau von Gemüt und von seltener Tugend.“

Er sprach das alles mit der Art eines Soldaten, der keine Diskussion zuläßt und keinen Widerspruch duldet.

Das verlorene Kind.

Roman von Marie Lescot.

„Ich kenne die Geschichte sehr genau“, warf der General ein. „Und wenn die Herrschaften erlauben—“

„Rein, nein“, unterbrach ihn die Dame des Hauses lebhaft, „ich kenne die Geschichte besser als Sie, Herr General, denn der Vetter Hüb war mit persönlich bekannt zu einer Zeit, als Sie noch in der Ferne umherstreiften.“

Der General zeigte mit resignierter Miene das Haupt, während die Baronin hochstotterte:

„Hüb war nur sein Spitzname, eigentlich nannte er sich Pierre von Kochburs und war ein Vetter von Charles, aber er hatte im Spiel sein ganzes Erbe verloren und war einer jener Verwundeten, die man sich nicht zur Ehre anrechnet. Nach Charles' Heirat wurde das Verhältnis immer feindlicher. Amelie konnte der Vetter Hüb nicht leiden und verbannte ihn vollständig aus dem Hause.“

„Die Baronin Amelie von Kochburs“, rief der General, hinterlistig einen Moment benutzend, in welchem die Erzählerin Atem schöpfte, „die Baronin Amelie, die eine vernünftige, ehrbare Frau ist, konnte die Vorbehalten, die Schwachsinnigkeit, welche der alte Vetter über die Familie brachte. Sie hat sich daran getan, mit ihm zu brechen und ich glaube, daß an seiner Stelle, meine Damen—“

„Rein, das ist es nicht“, warf eine böswillige Junge ein. „Der Vetter Hüb hat einfach nach ihrer Ansicht zu viel gegessen, wenn man ihn zum Tee geladen. Die Spieler sind nunmehr heißhungrig, und Frau von Kochburs war nicht freigebig in dieser Beziehung.“

Die Dame des Hauses war inzwischen wieder zu Atem gekommen und fuhr fort:

„Ich will nicht behaupten, daß er ein angenehmer Gast gewesen, aber es fand sich doch jemand, der sich seiner erbarmte, ein junges, sanftes Geschöpf, die reizende Juliette. In den Häusern, in denen er noch empfangen wurde, beschränkte sie ihn immer sehr

liebendwürdig und stellte ihm so gewissermaßen unter den Schutz ihrer Güte. Sie hatte Mitleid mit seiner Schwäche. Ich sah sie häufig ihm gegenüber sitzen, vor einem kleinen Spielstisch beim Spiel. Er war ein so gewandter Spieler und das Mädchen so schwach darin, daß nach einigen Partien ihr Portemonnaie zumeist leer war; beide verliefen dann den Tisch, und wunderbarerweise war die Verlierende dann immer am meisten bedrückt.“

„Ja, sie war sehr gut und sehr einfach, die arme Juliette“, fuhr die Erzählerin nach kurzer Pause fort. „Beweis dafür lieferte sie dadurch, daß sie, selbst nachdem sie den Mann ihrer Liebe geheiratet hatte, sich doch noch des alten Betters erinnerte. Sie hat ihren Gatten um die Erlaubnis, ihn nach Creteil einzuladen zu dürfen. Hüb kam nach Creteil, fürte niemanden, lebte mäßig aus Gewohnheit und trachtete sogar sich nützlich zu machen; er sammelte das gefallene Erbe und die Reisspinnwebe in den Aileen des Parkes. Zur Belohnung spielte abends Juliette und deren Gatte mit ihm, und die junge Frau kaufte es stets so einzurichten, daß der Vetter bei diesen Partien gewann.“

Als der Winter nahte, verließ er sie endlich. Das Ehepaar begab sich für einige Monate zu Oberst Creteil und der Vetter kehrte nach Paris zurück. Die Käse war sehr empfindlich im Winter des Jahres 1890.

Der Vetter Hüb kaufte weder warme Kleider noch Holz, um in seiner Dachstube Feuer zu machen. Er erkrankte an einer Lungenentzündung und starb am achten Tage. Und wie Ihr, was man nachher erwiderte? Daß Hüb seit fünfzig Jahren die ganze Welt zum besten gehabt hatte, daß dieser Hüb ein fesslicher Hüb war, daß wenn er sich zum Spiel an einem Bacarat-Tisch setzte, es nur geschah, um die Leute an seine Armut glauben zu lassen, daß seine Spielereiferens nur dazu diente, eine andere Leidenschaft zu verdecken, die eines maßlosen, noch nicht dagewesenen Geistes.

Pierre von Kochburs hinterließ vier Millionen und Frau von Creteil wurde seine Universalerbin. In einem Kodizill forderte er dann — die Großmutter der jungen Frau kennend — dieselbe auf, daß ihr

zufällige Vermögen unter keiner Bedingung mit ihrem Bruder zu teilen oder denselben überhaupt irgendeinen namhaften Betrag davon zukommen zu lassen. Welch seltsame Fügung des Schicksals ist es jetzt! Setzte sie philosophisch hinzu, daß vielleicht morgen schon das ganze Geld den Kochburs gehören wird!

Frau von Renny verstand die Situation noch immer nicht. „Soviel ich weiß“, rief sie lebhaft, „hat Frau von Renny aber ein Kind, und diesem muß doch das ganze Vermögen anheimfallen.“

„Aber, Sie wissen mich ja gar nicht ausreden! Ja, Julie von Renny hat allerdings ein Kind, aber dieser jämmerlich geübte Knabe ertrank vor sechs Monaten vor den Augen der Mutter, und diese hat darüber den Verstand verloren.“

„Zogt ich Ihnen nicht“, warf der Marquis triumphierend ein, „daß die Welt schlecht ist und niemand nach Verdienst belohnt wird, der gut und tugendhaft ist?“

„Wunderbarerweise war die Uneigennützigkeit der Baronin Amelie Kochburs“, bemerkte der General. „Obwohl ihr dieser Todesfall ein Vermögen eintrug, bereitete das Ableben ihres Neffen ihr doch keinen Schmerz. Sie war zugegen bei jeder Suche, die man nach dem armen kleinen Körper am Grunde des Brunnens anstellte; sie ließ sogar selbst aus Paris die geschicktesten Taucher kommen; ich weiß das aus ihrem eigenen Munde!“

„Das will ich gern glauben“, meinte eine der anwesenden Damen. „Es war für sie von der größten Wichtigkeit, festzustellen, daß das Kind auch wirklich tot sei.“

„Natürlich wegen der Erbfolge!“ meinte der Anhänger Schopenhauers ernsthaft.

„Und würde die Leiche gefunden?“ forschte die Gräfin.

„Ja, gewiß, denn es fand eine feierliche Beerdigung statt; ein prächtiges Monument wurde errichtet, das Werk eines unserer ersten Bildhauer, einem Engel darstellend, welcher seinen Flug himmelwärts nimmt.“

Städt. Fischverkauf

Endet von heute ab Marktstraße 22 (Börn) und 13 (Boll), Gimblikusbrunnen (Orb), Wüststr 11 (Zehler), Markt.
 Scheffische z. Broten Pfd. 21 -
 Koblau ohne Kopf " 22 -
 Geelachs " 20 -
 126) Der Magistrat.

Feueranzünder

la. Ware 40 Stück 10 Pfennig.
 Drogerie L. & M. Schramm
 Remmertstr. 2 u. Weipzigerstr. 13b.

Maschinenbauhalle Offenbach a. M.
 die preisg. Anstalten gleichgegründet
 Spezialabteilung für Elektroarbeiten
 Groß-Direktor Prof. Eberhardt

Fäulen, 18 J. alt, mit gutem
 Kennzeichen, sucht An-
 stellung als Kontoristin. Gef.
 Offert. unter N. R. 7448 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Von jetzt ab wieder
 Donnerstag jeder Woche
 frisch von der See eintreffend:

Cabliau

mittelgroß 19 Pfd.

Bratschellfische 18 Pfd.

Schellfische mittelgroß 32 Pfd.

Hülsenfrüchte

gar. neu und gut trockend.

Linsen Pfd. 16, 22, 28, 34, 44 Pfd.

Bohnen, weiße Pfd. 18, 22, 26 Pfd.

Vittoria-Erbfjen gelbe, ungek. Pfd. 20 Pfd.

Gelbe Mittel-Erbfjen Pfd. 17 Pfd.

Grüne Erbfjen mit Schalen Pfd. 20 Pfd.

Vittoria-Erbfjen ganze, gelbe gek. Pfd. 24 Pfd.

Vittoria-Erbfjen halbe, gelbe gek. Pfd. 20 Pfd.

Delikates-Erbfjen grüne, ganz oder gespalten, Pfd. 28 Pfd.

la. Frankfurt Würstchen

gar. nur aus allerbestem Schweinefleisch hergestellt

8er Paar 25 Pfd.

la. Halberstädter Würstchen 24er

(keine 30er) 20 Pfd.

Original-Dose Mk. 4.35 empfiehlt:

Fröhling

Marktstraße 16.

1 gebrauchter Spin-Blafebalg,
 1 Kasten-Blafebalg,
 1 Ambol,
 Mehrere geb. Bohrmaschinen,
 Schraubstöcke,
 Fedel-Werkzeuge,
 Stelmischen,
 Eine Partie aufgehauene Feilen
 billigst abgegeben

Eschwege & Co.,

Werkzeuge und Maschinen
 Fulda, Bahnhofstraße 3
 122) Fernsprecher 132.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, vorgestern vormittag 11 Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ww. Lina Eckstein, geb. Bolst

im vollendeten 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen.

FULDA, den 7. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 1/5 Uhr, auf dem neuen städt. Friedhofe statt.
 Das Seelenamt wird am selben Tage, morgens 7/4 Uhr in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Naturheilverein e. V. Fulda.
 Mittwoch den 7. Jan., von abends 8 1/2 Uhr ab in Siejels Saal

Vortrag für Damen und Herren

(nur Erwachsene) von Herrn Schriftsteller Peterd aus Neuenhagen b. Berlin: „Liebe und Ehe“ in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft.

Eintrittspreis 50 Pfg. Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. bei den Herren: Ruppert-Kaufplatz 1, Beder-Florenzgasse 16, Dede-Walbestraße 14, Guder-Königsstraße 5, Schleicher-Waflstr. 7, Wäntner-Wöhrstraße 34. Mitgli der und deren Familien-Angehörige haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte zu den gewöhnlichen Plätzen freien Zutritt. Karten für nummerierte Plätze zum Preis von 30 Pfg. für Mitglieder und 1 Mk. für Gäste werden in Herrn R. W. Ruppert-Kaufplatz 1 abgegeben.

Bekanntmachung.

Bei den Ende 1913 vorgenommenen Ergänzungswahlen wurden bis Ende 1919 folgende Herren wiedergewählt:

- a) für den Wahlbezirk Stadt- und Landkreis Hanau:
 Julius Berlydelmer, in Firma R. L. Berlydelmer & Söhne, Kommerzienrat Heinrich Brünig, i. R. H. Aug. Brünig, Ernst Döring, in Firma G. F. Döring, Friedrich Kreuter, in Firma Fr. Kreuter & Co.;
- b) für den Wahlbezirk Kreis Fulda:
 Karl Wend, in Firma G. A. Wend, Ferdinand Reibert, in Firma Fuldaer Stanz- und Emailierwerke F. C. Belinger;
- c) für den Wahlbezirk Kreis Gelnhausen:
 Philipp Stodt, in Firma Heinrich Philipp Stodt.

Etwaige Einsprüche gegen diese Wahlen sind bis zum 20. Januar bei der Handelskammer anzubringen. 40

Hanau, den 7. Januar 1914.
 Die Handelskammer: Der Syndikus: Contbat. Dr. phil. Stambow

Wehrsteuer!

Kurszettel, enthaltend die Kurse vom 31. Dezember 1913 von den an den deutschen Börsen gehandelten Papieren liegen bei mir zur Einsichtnahme auf.

L. Pfeiffer, Depositenkasse, Fulda
 Bankgeschäft, Friedrichstrasse 13.

Grosser Inventur-Verkauf!

Um mit meinen grossen Beständen in

Jackenkleidern, Paletots, Röcken und Kindermänteln

zu räumen, verkaufe dieselben zu wahren Schleuderpreisen, teilweise zur Hälfte des Wertes. Diese nicht wiederkehrende & einzige Kaufgelegenheit sollte sich keine sparsame Hausfrau entgehen lassen.

Mache besonders auf einen Posten

schwarzer Tuch-Paletots,

die sich auch für Frühjahr eignen u. d. besonders billig abgegeben werden, aufmerksam.

Adolf Grau,

Kanalstr. 30 :: Damenkonfektion :: Kanalstr. 30

NB. Bitte meine Preisauslagen in den Schaufenstern zu beachten!

Verein Volkslesehalle Fulda.

Sonntag den 11. Januar 1914, abends 1/8 Uhr im Stadssaal

Vortrag

des Herrn Ingenieur Ferdinand Schneider hier über die

die drahtlose Telegraphie und dergl.

Mit praktischen Vorführungen.
 Gesangliche Darbietungen des Männergesangvereins „Liederkranz“.
 Kassenöffnung: 1/7 Uhr. Eintrittspreis: 10 Pfg.
 Auch Schüler haben Zutritt.

Der Vorstand.

Germania-Lichtspiele.

Vorstellungen finden nur noch **Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag** und an **Felertagen** statt.

Bekanntmachung.

Hausverkauf! Das in guter Geschäftslage gelegene, modern eingerichtete **Wohn- und Geschäftshaus, Kanalstraße 72** dahier, worin bisher ein Schirmgeschäft betrieben worden ist, soll öffentlich versteigert werden.

Termin bestimme ich auf **Montag, den 12. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr** im Restaurant Kaiserhof dahier, wozu Kaufliebhaber höflichst einlade.

Das Anwesen kann zu jeder Zeit besichtigt werden.
 Fulda, den 8. Januar 1914. [125]

F. W. Ruppert.

Ein Nigri

täglich die Beliebtheit des Schuhputzmittels **Nigrin**



Alleiniger Fabrikant: Carl Gentsner in Göppingen

Hausmädchen gesucht,

lath., gesund, einfach. Winter Berlin, Sommer Schloss Trages. Eintritt sofort. Zeugnisse an 130

Frau Geheimrat von Savigny

Trages, Nr. Weinhausen.

Zweitmädchen

geb. unter 18 Jahren. Anfangslohn 25 Mk. Ab. Marienheim, Strassen lath. Dienstm. Nicht am. Stelle.

Mädchen

Ein tüchtiges, älteres, in Küche und Haushalt erfahrenes 123 für 2 Personen per sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Wo, zu erfragen in der Exped.

Ein Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. 65 Adalbertstraße 3.

Frau

zum Bräutchenaustragen gesucht. 102) Florengasse 15.

Gesucht für ein Hotel in

Bad Orb per sofort ein junger Bursche Hausdiener und als Mädchen für Hausarbeiten.

Arbeitsbücher

vorrätig in der Fuldaer Actiendruckerei.

Wiese und Land

zu pachten gesucht. Off. mit Größe und Preis unt. 112 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bauplätze,

2 1/2 km von Fulda entfernt, werden billig abgegeben. Wo, sagt die Geschäftsst. d. F. B. (783)

Saatkartoffeln

à 50 kg zu 5 Mk. [32] G. S. Gaudan, Nienel.

1 geb. Holz-Drehbank,

Zwei gebrauchte Naben-Bohrmaschinen billigst abgegeben (122)

Eschwege & Co.,

Maschinen und Werkzeuge Fulda, Bahnhofstraße Nr. 3, Fernsprecher 132.

Tücht. Putzarbeiterinnen

sowie Lehrmädchen per März gesucht. (124)

Clara Fleischmann Nachfolg. Carl Keltz.

Bringe den geehrten Herrschaften bei Bedarf von

Dienstpersonal meine Stellenvermittlung in empfehl. Erinnerung. Anny Müller, Fulda, Marktstr. 10. Wo verm. Stellenvermittlung.

Mütter-Verein

der Stadtpfarrk.

Donnerstag, 8. Januar Beerdigung der Frau

Lina Eckstein um 4 1/2 Uhr vom städtischen Friedhof aus.

Freitag, den 9. Januar morgens 8 1/2 Uhr (23)

heilige Messe.

Männergesangverein „Winfridia“

Heute präzis 8 1/2 Uhr

Übungs-Abend in der „Harmonie“.

Vollständige Beteiligung erbeten 20) Der Vorstand.

Vereinskalender

Fulda. Arnsdöbels F. a. A. Gruppe Fulda.

Heute, Mittwoch, den 7. Jan., Versammlung der Männer im Vereinszimmer (Schulstraße 4)

Vortrag: Freunde der Abkürzung sind willkommen. Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein. Donnerstag, den 8. Januar fällt die Turnstunde aus. Der Präses.

Gartenbauverein Fulda.

Montag, den 12. d. Mt., abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Anträge und Wünsche.
5. Verschiedenes.

Anträge werden bis zum 11. d. Mt. von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Fulda, den 2. Januar 1914. Der Vorstand: Sell, Vorsitzender.

Gewerbeverein Fulda.

Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Gasthaus „Zur Traube“.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um zahlreich. Erscheinen bitten (127) Der Vorstand.

Sollte die erste Generalversammlung beschlussfähig sein, so wird um 9 Uhr eine zweite einberufen.

Extra billiger Verkauf.

Von heute bis 12. Jan. bringen wir einen großen Vorrat

schwarze wollene Strümpfe, Normalwäsche

als: Hemden, Hosen, Unterjaden

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

J. Heller & Co.,

Marktstraße 25.

Entlaufen

ein halbwüchsiges weisses Küchlein, auf dem Kopf sowie am Rücken einen grauen Fleck. Gegen Belohnung abzugeben (119)

Soraferweg 11.

Spielpläne auswärt. Theater.

Sch. = Schauspiel, O. = Oper, Op. = Operette, Sch. = Schwan

Verein. Stadttheater Frankfurt a. M. 8 Jan. „Agnes Sorel“ (O.), „Cithara“ (Sch.) 9. „Der Braut von Messina“ (O.), „Sphynx“ (Sch.) 10. „Königlicher“ (O.), „Der geistliche Vater“ (Sch.) 11. „Die gemalten Mädchen“ (O.), „Der weltliche Vater“ (Sch.) 12. „Der Weltliche“ (O.) 13. „Madame Butterfly“ (O.), „Der Herr Minister“ (Sch.)

Handels-Lehrinstitut, kaufmännisches Büro und Schreibmaschinen-Schule

August Schlitzer, Fulda, Marktstrasse 13.

Montag den 12. Januar 1914 beginnen neue Hauptkurse für Damen und Herren, wozu Anmeldungen schon jetzt erbeten werden.

Unterricht täglich von morgens 9 bis abends 10 Uhr. 7442

Lehrplan:

Schönschrift, Rundschrift, Stenographie, Maschinenschreiben (10 erstklassige neue Schreibmaschinen), einfache, doppelte, amerikanische und gewerbliche Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Wechselwesen, Korrespondenz etc.

Obige Fächer können auch einzeln nach Wahl belegt werden. Auswärtige Teilnehmer erhalten Schüler-Zeitfahrkarten. Escopelte gratis.

Schreibmaschinen

verschiedener Systeme
kaufen Sie bei
6157

Kircher-Makorn



Vorteil

hätt kaufen Sie

Kragen, Hemden, Manschetten, Hosenträger, Vorhemden, Handschuhe, Krawatten, Schlipse etc.

6112 bei
Wilhelm Hess, Fulda
Steinweg 25. — Telefon 296.

Grösste Auswahl, vorzüglich gute Qualitäten, schicke Formen, reelle billige Preise.
Auf Wunsch Anfertigung nach Mass.

Baumwoll-Waren

Zu vorteilhaften Preisen empfehle ich:

Hemdentuche
Meter 45, 52, 56, bis 75 -/4

Halbleinen 82 cm breit
Meter 60, 65, 75, 78 -/4

Hemdenbieber
gestreift, kariert und weiss
Meter 34, 38, 50 bis 85 -/4

Bieberbettücher
Stück 1.60, 1.80, 2.10 bis 2.80 -/4

Bettkoller, Bettdecken.

H. Büttner

Friedrichstr. 14 Fulda Friedrichstr. 14

Malzkeime Futtergerste

abzugeben (6678)

Unionbrauerei.



Gummi-Bettstoffe

Luft- u. Wasserkissen, Einbeut, Gummiströmpele

Bruchbänder

mit und ohne Feder

Leibbinden

Irrigatoren, Inhalationsapparate, Suspensorien, Spritzen, Fieber- u. Badethermometer, Katanstöße

Verbandstoffe

Hygienische Damenbinden überhaupt

alle Artikel zur Kranken- und Kinderpflege

empfehlen wir nur anerkannt gute Qualitäten und zu den billigsten Preisen

Oscar Zalkos Wwe.

Fulda
12 Gemüsenmarkt 12

Stridmaschinen

entl. Zeitabhang und Arbeit liefert
O. M. der, Hauptstr. 10, Lösserstrasse 9.

Ziehung schon 19. Januar

Forster Lotterie

300 Gewinne im Werte von Mark

60000
20000
10000
5000

Los 1 Mk. 10 Lose nur 10 Mk.
Paris und Lissabon 20 Pf. extra.

H. C. Kröger,

Berlin W. 8, Friedrichstr. 193a
sowie in allen guten Pianos
Kaufhäusern Verkaufsstellen

In Fulda bei: P. W. Ruppert,
Kaiserplatz, Schulstr. Ecke.

Hoflieferanten

J. Mollenhauer & Söhne,

Musikinstrumentenfabrik Fulda



Kataloge bitten wir unter Angabe des gewünschten Instrumentes zu verlangen.

40061

steht fest, die herrlichsten und feinsten

Parfüms

sowie

Toilette-Artikel

und

Toilette-Seifen

kaufen Sie bei grösster Auswahl in der

Central Drogerie Carl Pauly : Fulda

nur Buttermarkt 3
Telefon 100.

Wichtig für Pferdezüchter!

Auf jede beliebige Dauer (auch auf 6 Monate und darüber ohne Prämien zuzschlag) übernimmt zu billiger fester Prämie, die mit der Landwirtschafskammer für den Reg.-Bez. Kassel, dem Hof. Garen-Gewinn in Steddenheim u. a. im Vertragsverhältnis stehende

Rhein. Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln a. R.

die Versicherung fruchtiger Stuten mit und ohne Abschluss des Fötus gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt. Entschädigungshöhe für Stuten Reiz 80 Proz. für Fohlen 75 Proz. Versicherungen ganzer Pferde- und Stutenhände bei hohen Leistungen zu mässigen Prämien. Räder- u. fahrende Kasko durch die Direktion und ihre Vertreter. Tägliche Agenten, wo nicht vorhanden, gesucht.

4% Schuldverschreibungen
der Landescreditanstalt.
Verkaufskurs 98 1/2 %
an der Landescreditanstalt Fulda.



russtreie Holz- und Stückkohlen
Eiformbriketts und Hütten-Koks
von besten Ruhrzechen oberst
billigst bei prompter Bedienung 1671

Burkard Wiegand,

Kanalstrasse 4 Fulda 135

Die besten Fleisch- und Wurstwaren

kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei

Joseph Hambach, Fulda

Schweinemetzgerei: Marktstrasse 5
nächst der Pfarrkirche u. Fernstr. 175.

Hausmacher-Rotwurst 60 S., Hausmacher-
Leberwurst 80 S., Fleischwurst 60 S.,
Schwarzenmaggen 100 S., Speck, Dör-
rleisch, Bauerswurst, Braunschweiger-
Mettwurst, Teewurst, Thüringer Rot-
wurst, Cervelatwurst etc. billigst. 35

Versand ab hier unter Nachnahme.

L. Zeun, Uhrmacher

Fulda, Karlstrasse 8.

Grosses Lager in Uhren aller Art, wie goldene
und silberne Herren- und Damen-Uhren, Wand-
und Weckeruhren, moderne Reparatur- und
Schweiger, Hausuhren, Gold-, Silber- und Optisches
Warenlager.

Fuzenlose Trauringe (8 u. 14 kar.)

Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden
auf das sauberste gut und billig ausgeführt.

Börsen-Kurse

berichtet vom Hessischen Bankverein, Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Umrechnung: 1 Pfd. Sterling = RM. 20.40. 1 Bel. Lire, Florenz = 80 Pfg. 1 Oesterr. Gulden (Gold) = RM. 2.-. 1 Oesterr. Gulden (Wbrg.) = RM. 1.70. 1 Oesterr.-Ung. Krone = 84 Pfg. 1 holländ. Gulden = RM. 1.70
1 alter Goldrubel = RM. 3.20. 1 Rubel, ein alter russ. Rubel = RM. 2.16. 1 Taler = RM. 4.-. 1 Dollar = RM. 4.20. 1 Gulden süddeutsche Währung = RM. 12. 1 Westr. Banco = 1.50.

Deutsche Fonds.		Fremde Fonds.		Preuss. Staatsanl.		Preuss. Komm. Anl.		Preuss. Hyp. Anl.		Preuss. Eisenbahn-Anl.		Preuss. Eisenbahn-Obl.		Preuss. Eisenbahn-Obl.		Preuss. Eisenbahn-Obl.		Preuss. Eisenbahn-Obl.		
Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	
4 Reichsanleihe	95.40	4 Fuldaer von 1901	94.50	4 Preuss. Staatsanl. 1890	96.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1902	96.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1902	96.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1902	96.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1902	96.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1902	96.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1902	96.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1902	96.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1902
3 1/2 " "	85.20	3 1/2 " "	84.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "	95.50	3 1/2 " "
4 Preuss. Staatsanl. 1900	98.10	4 Danoner 1912	93.50	4 Preuss. Staatsanl. 1905	97.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1905	97.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1905	97.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1905	97.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1905	97.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1905	97.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1905	97.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1905	97.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1905
3 1/2 " "	83.75	4 Siedebadener untl. 22	94.50	4 Preuss. Staatsanl. 1910	98.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1910	98.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1910	98.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1910	98.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1910	98.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1910	98.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1910	98.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1910	98.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1910
4 Bad. St. Anl. untl. 1901	96.75	4 " " von 1903	86.00	4 Preuss. Staatsanl. 1915	99.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1915	99.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1915	99.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1915	99.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1915	99.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1915	99.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1915	99.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1915	99.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1915
3 1/2 " "	81.20	4 " " "	86.00	4 Preuss. Staatsanl. 1920	100.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1920	100.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1920	100.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1920	100.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1920	100.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1920	100.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1920	100.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1920	100.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1920
4 " " v. 1896	81.20	4 " " "	86.00	4 Preuss. Staatsanl. 1925	100.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1925	100.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1925	100.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1925	100.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1925	100.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1925	100.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1925	100.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1925	100.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1925
4 Bayer. Staatsanl.	97.40	4 " " "	97.40	4 Preuss. Staatsanl. 1930	101.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1930	101.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1930	101.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1930	101.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1930	101.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1930	101.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1930	101.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1930	101.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1930
4 " " "	96.80	4 " " "	96.80	4 Preuss. Staatsanl. 1935	101.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1935	101.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1935	101.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1935	101.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1935	101.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1935	101.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1935	101.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1935	101.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1935
4 " " "	83.75	4 " " "	83.75	4 Preuss. Staatsanl. 1940	102.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1940	102.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1940	102.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1940	102.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1940	102.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1940	102.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1940	102.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1940	102.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1940
4 " " "	96.75	4 " " "	96.75	4 Preuss. Staatsanl. 1945	102.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1945	102.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1945	102.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1945	102.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1945	102.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1945	102.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1945	102.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1945	102.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1945
4 " " "	97.75	4 " " "	97.75	4 Preuss. Staatsanl. 1950	103.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1950	103.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1950	103.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1950	103.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1950	103.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1950	103.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1950	103.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1950	103.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1950
4 " " "	83.20	4 " " "	83.20	4 Preuss. Staatsanl. 1955	103.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1955	103.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1955	103.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1955	103.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1955	103.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1955	103.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1955	103.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1955	103.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1955
4 " " "	73.00	4 " " "	73.00	4 Preuss. Staatsanl. 1960	104.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1960	104.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1960	104.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1960	104.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1960	104.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1960	104.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1960	104.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1960	104.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1960
4 " " "	76.15	4 " " "	76.15	4 Preuss. Staatsanl. 1965	104.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1965	104.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1965	104.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1965	104.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1965	104.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1965	104.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1965	104.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1965	104.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1965
4 " " "	97.00	4 " " "	97.00	4 Preuss. Staatsanl. 1970	105.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1970	105.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1970	105.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1970	105.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1970	105.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1970	105.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1970	105.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1970	105.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1970
4 " " "	81.83	4 " " "	81.83	4 Preuss. Staatsanl. 1975	105.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1975	105.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1975	105.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1975	105.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1975	105.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1975	105.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1975	105.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1975	105.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1975
4 " " "	83.75	4 " " "	83.75	4 Preuss. Staatsanl. 1980	106.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1980	106.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1980	106.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1980	106.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1980	106.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1980	106.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1980	106.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1980	106.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1980
4 " " "	96.80	4 " " "	96.80	4 Preuss. Staatsanl. 1985	106.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1985	106.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1985	106.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1985	106.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1985	106.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1985	106.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1985	106.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1985	106.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1985
4 " " "	96.50	4 " " "	96.50	4 Preuss. Staatsanl. 1990	107.00	4 Preuss. Komm. Anl. 1990	107.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 1990	107.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1990	107.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1990	107.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1990	107.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1990	107.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1990	107.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1990
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 1995	107.50	4 Preuss. Komm. Anl. 1995	107.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 1995	107.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 1995	107.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1995	107.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1995	107.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1995	107.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1995	107.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 1995
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2000	108.00	4 Preuss. Komm. Anl. 2000	108.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 2000	108.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2000	108.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2000	108.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2000	108.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2000	108.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2000	108.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2000
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2005	108.50	4 Preuss. Komm. Anl. 2005	108.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 2005	108.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2005	108.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2005	108.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2005	108.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2005	108.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2005	108.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2005
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2010	109.00	4 Preuss. Komm. Anl. 2010	109.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 2010	109.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2010	109.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2010	109.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2010	109.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2010	109.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2010	109.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2010
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2015	109.50	4 Preuss. Komm. Anl. 2015	109.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 2015	109.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2015	109.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2015	109.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2015	109.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2015	109.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2015	109.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2015
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2020	110.00	4 Preuss. Komm. Anl. 2020	110.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 2020	110.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2020	110.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2020	110.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2020	110.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2020	110.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2020	110.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2020
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2025	110.50	4 Preuss. Komm. Anl. 2025	110.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 2025	110.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2025	110.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2025	110.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2025	110.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2025	110.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2025	110.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2025
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2030	111.00	4 Preuss. Komm. Anl. 2030	111.00	4 Preuss. Hyp. Anl. 2030	111.00	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2030	111.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2030	111.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2030	111.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2030	111.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2030	111.00	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2030
4 " " "	85.80	4 " " "	85.80	4 Preuss. Staatsanl. 2035	111.50	4 Preuss. Komm. Anl. 2035	111.50	4 Preuss. Hyp. Anl. 2035	111.50	4 Preuss. Eisenbahn-Anl. 2035	111.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2035	111.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2035	111.50	4 Preuss. Eisenbahn-Obl. 2035	111.50	4 Preuss. Eisen		